

## Liebe Mitglieder,

in diesem Brief erhalten Sie Informationen zu folgenden Themen:

- Mitgliederversammlung der Landesgruppe Rheinland
- Erlass zur sonderpädagogischen Förderung
- Sprachstandsfeststellung in Grundschulen
- dbs im Rheinland aktuell
- Landesverband NW der Eltern und Förderer sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher e. V.
- Infos aus der Bundes-dgs
- Aktuelles aus dem Vorstand

## Mitgliederversammlung der Landesgruppe Rheinland

### Wir laden Sie herzlich zu unserer Jahresmitgliederversammlung ein!

Datum:	Samstag, 26. Juni 2004 ab 10.30 Uhr
Ort:	Kurt-Schwitters-Schule (Schule für Sprachbehinderte des Landschaftsverbands Rheinland), Gräulinger Straße 110 in Düsseldorf-Gerresheim
Folgender Ablauf ist geplant:	
10.30 Uhr	Stehcafé / Verkaufsausstellung der Buchhandlung Elke Dieck, Heinsberg
11.00 Uhr	Fachveranstaltung Jürgen Becker, Essen Förderung leserechtsschwacher Kinder im schulischen und außerschulischen Kontext
12.30 Uhr	Mittagspause / Imbiss / Verkaufsausstellung
13.30 Uhr	Mitgliederversammlung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berichte der Vorstandsmitglieder über die Arbeit des vergangenen Jahres</li> <li>• Bericht der Kassenprüfer</li> <li>• Anträge</li> <li>• Wahl der Delegierten für die DV (29.09.04) in Heidelberg</li> <li>• Ausblick auf die Arbeitsvorhaben des Vorstands</li> </ul>
15.00 Uhr	Ende der Versammlung

#### Informationen zum Referenten der Fachveranstaltung:

Unser diesjähriger Referent Jürgen Becker ist Schulamtsdirektor in Essen und dort zuständig für Grundschulen; schulfachliche Schulaufsicht für die Generalienbereiche Migranten, Mathematik (Rechenschwäche), Lese-Rechtsschwierigkeiten, Gemeinsamer Unterricht, Sonderpädagogische Fördergruppen. Herr Becker ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Lesen und Schreiben und des Landesverbandes Legasthenie e. V.

#### Abstract zum Vortrag:

Ausgehend von der Frage, was die allgemeine Schule leisten sollte, um einer Lese-Rechtsschwierigkeit vorzubeugen bzw. ihr entgegenzuwirken, werden zunächst diagnostische Möglichkeiten und Verfahren skizziert, die Grundlage eines jeden individuellen Förderplans sind. Die von der Diagnostik abgeleiteten Fördernotwendigkeiten werden beispielhaft erarbeitet und diskutiert. Daran anschließende Fragestellungen zur fachlichen und organisatorischen Realisation von individuellem Förderunterricht in der Schule werden ebenfalls einbezogen. Darüber hinaus wird die Situation der Zusammenarbeit mit außerschulischen Beratungs- und Förderinstitutionen kritisch beleuchtet, und es werden Überlegungen zur Bildung eines städtischen Netzwerkes zur Optimierung der Förderung von Kindern und Jugendlichen mit schwierigen Lernentwicklungen angestellt.

Der Vortrag hat den Anspruch, einen interaktiven Rahmen zu schaffen, in dem Fragen, Widersprüche und

Ergänzungen erwünscht sind. Er wendet sich an alle, die schulisch und außerschulisch mit der LRS-Thematik zu tun haben.

#### Zur Mitgliederversammlung am Nachmittag:

Anträge, die Sie an den Vorstand der Landesgruppe Rheinland oder an die Delegiertenversammlung stellen möchten, reichen Sie bitte bis zum 19.06.2004 beim 1. Vorsitzenden (bahr@dgs-rheinland.de) ein. Das kurzfristige Einbringen von Anträgen im Laufe der Versammlung ist aber auch noch möglich. Die Landesgruppe Rheinland kann 16 Delegierte zur DV nach Heidelberg entsenden. Delegierte erhalten einen Reisekostenzuschuss.

Wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder in der Kurt-Schwitters-Schule zu Gast sein zu dürfen. Da diese Schule den meisten Mitgliedern seit Jahren bestens bekannt ist, verzichten wir diesmal auf den Abdruck einer Wegbeschreibung. Sollten Sie dennoch eine solche Beschreibung wünschen, so fordern Sie diese bitte beim 1. Vorsitzenden an.

Die Teilnahme an der Fachveranstaltung und der Imbiss sind wie immer kostenlos.

### Erlass zur sonderpädagogischen Förderung

Im Amtsblatt NRW vom 15.03.2004 ist ein Erlass des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder (MSJK) erschienen, der in den Schulen für Sprachbehinderte bereits einige Unruhe ausgelöst hat. Der Erlass versucht, dem überproportionalen Anstieg der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf entgegenzuwirken. Von daher richtet er sich zunächst an die allgemeinen Schulen, denn Förderung sei zunächst deren Aufgabe. Grundschulen haben alle Fördermaßnahmen und Förderergebnisse systematisch zu dokumentieren bevor sie ein VO-SF einleiten. Es sollen, nach Prüfung der Anträge durch die Bezirksregierungen und Schulämter, nur Verfahren eingeleitet werden, die zwingend erforderlich sind. An die Sonderschulen, insbesondere diejenigen mit den Förderschwerpunkten Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung, Sprache wird die Forderung gerichtet, stärker als bisher darauf zu achten, ob eine Beschulung in der Regelschule möglich ist sowie die Zusammenarbeit mit den allgemeinen Schulen zu verbessern und erfolgreich erprobte Konzepte für den Übergang in die Regelschulen einzusetzen. Die Bezirksregierungen müssen dem MSJK jährlich zum 30. September Bericht über die Zahl der durchgeführten VO-SF erstatten. Sofern die grundlegenden Ziele des Runderlasses nicht erreicht werden, wird das MSJK „eine gezielte Nachsteuerung veranlassen“.

Wenn Sie, liebe Mitglieder der Landesgruppe Rheinland, sich zu diesem Erlass äußern möchten, nutzen Sie bitte das Forum (Themengruppe: Lehrer) auf unserer Internetseite: [www.dgs-rheinland.de](http://www.dgs-rheinland.de)

### Sprachstandsfeststellung in Grundschulen – Handreichung aus Sicht der Sprachbehindertenpädagogik in Arbeit

Der nordrhein-westfälische Landtag hat durch die Verabschiedung des Gesetzes zur Stärkung von Bildung und Erziehung die Voraussetzung dafür geschaffen, Kinder ohne ausreichende Deutschkenntnisse frühzeitig im Rahmen einer Sprachstandsfeststellung zu erfassen und in einem vorschulischen Sprachkurs zu fördern.

Das vds-Referat Sprache unter Leitung von Angelika Frücht hat in Zusammenarbeit mit Mitgliedern der dgs-Rheinland am 27. und 28. Februar 2004 in Gelsenkirchen begonnen, eine Handreichung für die Durchführung und Bewertung der Sprachstandsfeststellung für die Grundschulen zu erarbeiten. Ausgangspunkt waren dabei im Wesentlichen drei Überlegungen:

- Alle für die Sprachstandsfeststellung bisher zur Verfügung stehenden Verfahren sind keine standardisierten Verfahren. Das bedeutet, dass gezielte Beobachtungen und geschulte Interpretationen der Ergebnisse notwendig sind, um eine Entscheidung für eine Sprachförderung zu treffen. Kolleginnen und Kollegen in den Grundschulen sind weder für diese Aufgabe ausgebildet noch geschult worden. Sie bedürfen in diesem Bereich Unterstützung, wie aus vielen Gesprächen mit Grundschulkolleginnen und -kollegen geschlossen werden kann.
- Aus Sicht der Fachwissenschaft ist es notwendig und hilfreich, zwischen Erstspracherwerb und Zweitspracherwerb zu unterscheiden, wenn Abweichungen von der Sprachnorm festgestellt werden. Hierfür möchten wir sensibilisieren.
- Die bisher zur Verfügung stehenden Verfahren bieten keinerlei Hinweise auf mögliche Sprachbehinderungen bzw. Sprachentwicklungsverzögerungen. Hier gilt es, einige mögliche Indikatoren für eine über die Sprachförderung hinausgehende notwendige sprachtherapeutische Beratung zu nennen. Aus Sicht der Sprachbehindertenpädagogen sollten sowohl das Verfahren der Sprachstandsfeststellung als auch der Zeitpunkt - 9 Monate vor der Einschulung - dazu genutzt werden, sprachlich beeinträchtigte Kinder, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, zu ermitteln, um notwendige Maßnahmen einleiten zu können.

Bei unserem nächsten Treffen im September 2004 soll die Handreichung fertig gestellt werden, um den Grundschulen rechtzeitig für den zweiten Durchlauf im November zur Verfügung zu stehen. Kolleginnen und Kollegen, die Lust an einer Zusammenarbeit bekommen haben, können sich mit der 2. Vorsitzenden der dgs-Landesgruppe Rheinland in Verbindung setzen unter: K.Probst-Bauer@dgs-rheinland.de - Sie sind herzlich willkommen!

Katharina Probst-Bauer

### dbs im Rheinland aktuell

Im Januar 2004 hatte der dbs zum 5. Wissenschaftlichen Symposium „Hauptsache Stimme“ sowie zur jährlichen bundesweiten Mitgliederversammlung nach Bochum eingeladen. Das sehr gut besuchte Symposium wurde diesmal vom Deutschen Bundesverband der klinischen Sprechwissenschaftler (DBKS) organisiert, der dem dbs im letzten Jahr beigetreten ist.

Auf der Mitgliederversammlung wurden einige weitreichende Neuerungen diskutiert und abgestimmt. Einer Beitragserhöhung zum weiteren Ausbau der Verbandsarbeit wurde ebenso zugestimmt wie einer Namensänderung des Verbandes: Aus dem Deutschen Bundesverband der Sprachheilpädagogen ist nun der Deutsche Bundesverband akademischer Sprachtherapeuten geworden. Damit schließt der Verband auch namentlich die eingetretenen Verbände der Klinischen Linguisten, Klinischen Sprechwissenschaftler und Patholinguisten ein. Des Weiteren haben die anwesenden Mitglieder in Bochum über eine Satzungsänderung abgestimmt. Die bisherige Aufnahmeregelung, wonach die dgs-Mitgliedschaft Voraussetzung zur dbs-Mitgliedschaft ist, soll zukünftig entfallen, stattdessen wird die Mitgliedschaft in der dgs in der dbs-Satzung empfohlen und den dbs-Mitgliedern somit die Wahl einer freiwilligen Doppelmitgliedschaft überlassen. Dies soll in keiner Weise zu einer Trennung der beiden Verbände dgs und dbs führen; eine enge Zusammenarbeit ist weiterhin das Ziel.

Ein bundesweiter Arbeitnehmertag für Angestellte im dbs mit einer Fortbildung zum Thema „Metaphonologische Fähigkeiten im Kindesalter“ und einem berufspolitischen Teil hat im März in Köln stattgefunden.

Am 4. Mai 2004 findet in Köln die nächste Mitgliederversammlung des dbs Rheinland statt, unter anderem mit einem Fachvortrag zum Thema „ALS“ und Informationen bezüglich der Änderung der Heilmittelrichtlinien ab April 2004.

Pia Maas

### Landesverband NW der Eltern und Förderer sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher e. V.

Am 20. März 2004 tagte der Landeselternverband in der Schule an der Tesche (Schule für Sprachbehinderte der Stadt Wuppertal.) Die Tagung wurde eingeleitet durch einen engagierten, äußerst informativen Vortrag von Dr. Claudia Iven zum Thema „Frühförderung“. Anschließend wurde der Vorstand neu gewählt. 1. Vorsitzende wurde Frau Anja Schröder aus Remscheid. An der Versammlung nahmen auch Mitglieder aus dem Beirat der dgs-Landesgruppe Rheinland teil. Wir unterstützen die Anliegen des Verbandes, denn wir sehen gerade im Engagement betroffener Eltern ein extrem wichtiges Forum zur Erhaltung und Entwicklung der Qualität sprachheilpädagogischer Standards. So ist es auch zu begrüßen, dass sich der Landesverband der Eltern bereits in einem Brief an die Parteien und das zuständige Ministerium zu dem MSJK-Erlass (siehe oben in diesem Brief) geäußert hat. Eltern sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher wissen, was die Sprachheilschulen leisten, und sie befürchten, dass das Erreichte durch konsequentes Sparen zurück gefahren werden könnte. Der Landeselternverband hat auch eine sehr professionell gestaltete Internetseite, die Sie unbedingt einmal aufsuchen sollten: [www.sprachbehinderungen.de/test](http://www.sprachbehinderungen.de/test)

### Infos aus der Bundes-dgs

Der Hauptvorstand der dgs tagte vom 4. bis 6. März in Schwerin. Im Rahmen dieser Arbeitssitzung wurde ein **Positionspapier zum Bereich der Förderung und Früherkennung von sprachlichen Auffälligkeiten** vorgestellt, das wir Ihnen hiermit zur Kenntnis geben möchten:

„Nicht erst seit der PISA-Studie ist bekannt, dass die Sprachkompetenz die herausragende Determinante für den Schulerfolg ist. In vielen Bundesländern haben daher Bestrebungen eingesetzt, Kinder mit sprachlichen Defiziten frühzeitig zu erkennen und zu fördern.

Mit Kurzschulungen und oft willkürlichen Materialiensammlungen im „Sprachförderkoffer“ (Süddeutsche Zeitung

vom 18.11.2003) versucht man, diesem Problem zu begegnen. Dabei werden aber vielfach die grundlegenden Qualitätsmerkmale einer frühen Sprach- und Kommunikationsförderung außer Acht gelassen. Dies gilt insbesondere im Bereich der Früherkennung von Sprachauffälligkeiten vor der Einschulung als Prävention von Schriftspracherwerbsstörungen sowie für die Förderung von mehrsprachig aufwachsenden Kindern.

In Anbetracht der besorgniserregenden Tatsache, dass immer mehr Förderprogramme von immer weniger qualifiziertem Personal durchgeführt werden, erscheint es aus der Sicht des Fachverbandes dgs erforderlich, einen Qualitätsrahmen für die Anbieter solcher Fördermaßnahmen aufzuzeigen. Denn wie die PISA-Studie auch zeigt, haben die Länder, die sprachauffällige Kinder früh und kompetent fördern, auch größere Erfolge.

### Qualitätsmerkmale in der frühen Sprach- und Kommunikationsförderung

Qualifizierte, effektive und effiziente sprachliche Früherkennung und Frühförderung erfordern ein hohes Maß an fachspezifischer Kompetenz.

#### Ebene der Strukturqualität

Die für die Frühfördermaßnahmen kompetenten Personen haben sich in einer mehrjährigen anerkannten Ausbildung qualifiziert, im Rahmen von Sprachheilpädagogikstudiengängen, Logopädenausbildungen u. a..

Sie verfügen über aktuelle und umfassende wissenschaftliche Erkenntnisse im Bereich der diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen.

#### Ebene der Prozessqualität

Qualifizierte FrühförderInnen im Bereich Sprache sind in der Lage, eigenverantwortlich individuelle Förderpläne zu erstellen, die unabhängig vom Förderort oder sonstigen organisatorischen Rahmenbedingungen realisiert werden können. Sie können eigenständig sämtliche Aufgaben der Diagnostik, Förderung, Therapie und Beratung durchführen. Sie wirken an der Prävention von Sprach- und Kommunikationsstörungen mit, z. B. durch Elternberatungen und -anleitungen oder durch die Information, Unterstützung und/oder Fortbildung von Erzieherinnen. Sie sind gleichwertige Mitglieder in den interdisziplinären Förderteams.

#### Ebene der Ergebnisqualität

Die kompetenten FrühförderInnen können mit geeigneten diagnostischen Verfahren die Ergebnisse ihres Handelns evaluieren, die Effekte kontrollieren und gegebenenfalls neue oder veränderte Fördermaßnahmen einleiten.“

### Aktuelles aus dem Vorstand

- Der dgs-Landesvorstand bedankt sich auch an dieser Stelle bei allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem kompetenten und engagierten Einsatz an unserem Stand auf der Bildungsmesse „didacta“ in Köln vertreten waren.
- Die neue Internetseite unserer Landesgruppe ist hervorragend angenommen worden. Mit einer Besucherzahl von über 2000 in den ersten vier Monaten kann man hier wohl ohne Übertreibung von einem sehr guten Erfolg sprechen. Wir wünschen uns aber, dass vor allem die Foren in Zukunft stärker genutzt werden. Sagen Sie Ihre Meinung, eröffnen Sie die Diskussion! Immerhin sind die Foren schon jetzt zu einer wichtigen Informationsquelle geworden (siehe zum Beispiel den Hinweis auf eine Fernsehsendung zum Thema „Stottern“ oder die Infos zur neu gegründeten Mutismus-Selbsthilfe).
- Eine Teilgruppe des Vorstands hat inzwischen mit den Vorbereitungen für den **Kongress Köln 2006** begonnen. Die Ausrichtung des dgs-Bundeskongresses ist für uns eine große Herausforderung. Wir freuen uns jetzt schon darauf, vermutlich weit über 1000 Teilnehmer vom 21. bis 23.09.2006 am Rhein begrüßen zu dürfen. Schon jetzt haben wir sehr positive Rückmeldungen zur Wahl des Kongressortes und zum Kongressthema „Sprache – Emotion – Bewusstheit“ bekommen. Um die anstehenden Arbeiten bewältigen zu können, werden wir in den nächsten Monaten engagierte Kolleginnen und Kollegen ansprechen und diese um Mithilfe als Beiratsmitglieder im Vorstand bitten.

Im Namen des Landesvorstandes wünsche ich Ihnen ein gutes Gelingen all Ihrer beruflichen Vorhaben und dennoch die nötige Muße, an schönen Frühlings- und Sommertagen einmal Abstand nehmen zu können. Auf ein Wiedersehen bei der Mitgliederversammlung am 26. Juni in Düsseldorf freut sich

Ihr  
Dr. Reiner Bahr

